

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75/76 (1920)
Heft: 23

Nachruf: Lauber, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

programmgemässen Entwurfes zurückerstattet werden, vom städtischen Hochbauamt zu beziehen.

Ausbau des Länggassquartiers in Bern (Band LXXIV, Seite 286; Band LXXV, Seite 150 und 215). Das Preisgericht hat in diesem auf in Bern niedergelassene Architekten beschränkten Wettbewerb unter den zehn eingereichten Entwürfen die folgenden prämiert:

- I. Rang ex aequo (3500 Fr.), Entwurf „Baustreifen“; Verfasser Arch. *Hans Beyeler* und Obering. *A. Beyeler* in Bern.
- I. Rang ex aequo (3500 Fr.), Entwurf „Der Wille zur Einheit“; Verfasser *W. von Gunten & W. Kuentz*, Arch. in Bern.
- II. Rang (3000 Fr.), Entwurf „Renaissance“; Verfasser *W. Bössiger* und *J. Wipf*, Architekten in Bern.

Der Entwurf „Vorstadt“ wird vom Preisgericht zum Ankauf empfohlen. Als Verfasser dieses Projekts hat sich Architekt *Paul Riesen* in Bern genannt.

Die Ausstellung der Entwürfe findet vom 7. bis und mit 20. Juni in der Turnhalle an der Gotthelfstrasse 32 statt; sie ist täglich von 10 bis 12 und 13¹/₂ bis 17 Uhr geöffnet.

Neubau der Schweizerischen Volksbank (Band LXXVI, Seite 205; Band LXXV, Seiten 9, 215 und 236). Als Verfasser des zweiten angekauften Entwurfs „Mai“ hat sich Architekt Prof. *Karl Moser* in Zürich genannt. Die verspätete Bekanntgabe des Verfassers ist auf dessen Landesabwesenheit zurückzuführen.

Nekrologie.

† **Giovanni Galli.** Ein schweres Herzleiden, das ihn schon seit längerer Zeit zu grosser Schonung nötigte, hat in der Morgenfrühe des 24. Mai dem Leben von Ingenieur Giovanni Galli in Lugano plötzlich ein Ziel gesetzt. Im Alter von 66 Jahren ist er nach einem Leben voll Arbeit zur Ruhe eingegangen und von den Seinen in der Familiengruft zu Gerra-Gambarogno am Langensee im Tessin bestattet worden.

Die bescheidenen Verhältnisse, in denen Galli seine Jugendjahre verlebte, schlossen für den aufgeweckten Knaben den Besuch einer technischen Hochschule aus. An Hand der Anleitung seines tätigen Vaters und durch Selbststudium und fleissige, andauernde Mitarbeiterschaft gelang es ihm, sich emporzuarbeiten und beim Bau der Gotthardbahn zuerst im Tessin und dann auch auf der Nordrampe sich Anerkennung und Achtung zu erringen. Später führten ihn Arbeiten nach Italien an die Linie Parma-Genua, woselbst er mit schönem Erfolg zu wirken Gelegenheit hatte. Die Anhänglichkeit an die Heimat brachte ihn wieder in die Schweiz zurück und wir finden ihn zu Anfang dieses Jahrhunderts als Bauunternehmer bei der Erstellung der Rhätischen Bahn tätig, an der er in den Jahren 1901 bis 1903 die Strecke von Reichenau bis Ilanz zu bester Zufriedenheit der Bauleitung gebaut hat. Nachdem Galli hierauf bleibend nach Lugano übersiedelt war, widmete er sich mit grossem Eifer den baulichen Angelegenheiten sowohl des Kantons wie auch der Gemeinde Lugano, so namentlich der Regelung der Verhältnisse des Ceresio und der tessinischen Wasserläufe, des neuen Quai in Lugano, des städtischen Elektrizitätswerkes Verzasca usw. Während kurzer Zeit bekleidete Galli auch das Amt des Kantonsingenieurs.

Auch an den Geschäften der Tessiner Sektion des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins nahm er lebhaft Anteil und leitete diese als Präsident von 1913 bis zu seinem Ende. Desgleichen hatten ihm die Tessiner Kollegen die Redaktion der „Rivista Technica“ anvertraut, die er seit Anfang 1915 besorgt hat. Ungeachtet seines schon seit dem letzten Herbst sehr geschwächten Gesundheitszustandes hat er bis in die letzte Zeit diese ihm anvertrauten Vereinsangelegenheiten treu verwaltet.

† **A. Schweitzer.** Nach langer Krankheit verschied am 27. Mai in Weesen, erst 44-jährig, Prof. Dr. Alfred Schweitzer, gewesener Professor der Physik an der Eidg. Techn. Hochschule. Schweitzer wurde am 30. August 1875 in Budapest geboren. Nach Absolvierung der Schulen in Dresden und Budapest bezog er im Herbst 1894, versehen mit dem Maturitäts-Zeugnis des Pester Gymnasiums, die mechanisch-technische Abteilung an der E. T. H., an der er im Frühjahr 1898 das Diplom als Maschinen-Ingenieur erwarb. Seither war er, bis 1918, ununterbrochen an der E. T. H. tätig, zunächst als Assistent bei Prof. H. F. Weber während der Vorbereitung seiner Promotionsarbeit, dann von 1901 an als Privatdozent und seit 1903

als Professor für Physik. Im Herbst 1902 wurde ihm bei der Trennung der bisher für Bau- und Maschineningenieure gemeinsam geführten Vorlesungen über Physik jene an der Bauingenieur-Abteilung übertragen, wobei er aber noch weiter neben Prof. Weber bei der Leitung der Laboratoriums-Uebungen an der Maschineningenieur-Abteilung mitwirkte. Dankbar erinnern sich die Elektroingenieure dieser Mitwirkung und namentlich auch seiner ausgezeichneten Vorträge über die graphische Behandlung von Problemen der Wechselstrom-Technik, durch die er eine empfindliche Lücke in den damaligen Hauptvorlesungen der Abteilung III ausfüllte. Von einem schweren Leiden befallen musste Prof. Schweitzer im Herbst 1918 seine Tätigkeit vorläufig aussetzen, um darauf im März dieses Jahres von der Professur vollständig zurückzutreten. G. Z.

† **P. Lauber.** In seinem 71. Lebensjahre ist in Luzern, am 27. Mai, der ehemalige technische Direktor der Zentralschweizerischen Kraftwerke, Peter Lauber, an einem Hirnschlag verschieden. Lauber stammte aus Kriens, wo er am 24. März 1850 geboren wurde. Nach mehrjähriger Tätigkeit in Modellschreinereien schweizerischer und deutscher Maschinenfabriken kam er als Meister in jene der Schweizer Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur, wo er durch sein grosses Verständnis und Geschick für Konstruktionen die Aufmerksamkeit des zu jener Zeit ebenfalls dort beschäftigten Basler Ingenieurs Emil Bürgin auf sich zog. Dieser bestimmte ihn dazu, 1881 die Stelle des Werkführers in seiner in Basel neu gegründeten elektrotechnischen Fabrik zu übernehmen. Als solcher und als technischer Bureauchef verblieb er auch später bei der Firma Bürgin & Alioth, bzw. R. Alioth & Cie. Im Jahre 1894 wurde er sodann als technischer Leiter des im Entstehen begriffenen Elektrizitätswerkes Rathausen bei Luzern berufen; bis 1918 war er als Betriebsdirektor tätig. Seit 1895 war Lauber Mitglied des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Literatur.

Technischer Index. (Jahrbuch der Technischen Zeitschriften, Buch- und Broschüren-Literatur.) Herausgegeben von *Heinrich Rieser*. Ausgabe 1918, für die Literatur des Jahres 1917. Fünfter Jahrgang. Berlin und Wien 1918. Verlag für Fachliteratur. Preis geh. 8 M.

Der vorliegende V. Jahrgang des bekannten Literatur-Nachschlagewerkes weist gegenüber den vorherigen insofern eine Neuerung auf, als nunmehr auch die technische Buch- und Broschüren-Literatur mitberücksichtigt ist und im Zusammenhang damit dem bisherigen „Zeitschriften-Schlüssel“ ein „Verleger-Schlüssel“ hinzugefügt wurde. Das in seinem Preise niedrige Werkchen, das dazu bestimmt ist, das mühsame Durchforschen der zahllosen Fachblätter nach wissenschaftlichen Veröffentlichungen entbehrlich zu machen, kann zur Anschaffung warm empfohlen werden.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen.)

Abriß der Statik der Hochbaukonstruktionen. Zweites Heft von „Repetitorium für den Hochbau“. Von Dr. Ing. E. h. *Max Foerster*, Geh. Hofrat, ord. Professor für Bauingenieurwissenschaften an der Technischen Hochschule Dresden. Für den Gebrauch an Technischen Hochschulen und in der Praxis. Mit 157 Textfiguren. Berlin 1920. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 8,60.

Die Abwärmeverwertung im Kraftmaschinenbetrieb. Von Dr. Ing. *Ludwig Schneider*. Mit besonderer Berücksichtigung der Zwischen- und Abdampfverwertung zu Heizzwecken. Eine kraft- und wärmewirtschaftliche Studie. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 159 Textfiguren. Berlin 1920. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 16 M., geb. 20 M.

Die linearen Differenzgleichungen und ihre Anwendung in der Theorie der Baukonstruktionen. Von Dr. *Paul Funk*, Privatdozent an der deutschen Universität und an der deutschen Technischen Hochschule in Prag. Mit 24 Textabbildungen. Berlin 1920. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 10 M.

Mehrteilige Rahmen. Von Ing. *Gustav Spiegel*. Verfahren zur einfachen Berechnung von mehrteiligen, mehrstöckigen und mehrteiligen geschlossenen Rahmen (Rahmenbalkenträgern). Mit 170 Textabbildungen. Berlin 1920. Verlag von Julius Springer, Preis geh. 18 M.